

PRESSEMITTEILUNG

BVDAK: Noch immer geht es um das Überleben der Vor-Ort-Apotheken!

Zugesagte Minimalhilfen entlasten kaum. Roadmap für den Herbst.

Nach dem Demonstrationstag vom 14. Juni durfte man sich ABDA und Apothekerschaft als zufriedene Demonstrationsformation im Gesundheitswesen vorstellen. Die über 90% liegende Beteiligung sprach Bände. Nicht nur, weil die ApothekerInnen mit ihren MitarbeiterInnen „Für statt Gegen“ etwas demonstrierten, sondern dabei auch den deutlichen Rückhalt insbesondere aus der Bevölkerung spürten. „Nur das interessiert die Politik“, resümiert der BVDAK-Vorsitzende Dr. Stefan Hartmann.

Bemerkenswert und erfreulich sei zudem, dass die mit den Apotheken gut zusammenarbeitende Ärzteschaft großes Verständnis für den Demonstrationstag zeigte.

„Wir sollten daher gezielt auf weitere Verbesserungen in der Arzneimittelversorgung und eine endlich akzeptable Vergütung beim nächsten Demonstrationstag im Herbst bestehen“, fordert der BVDAK-Chef. Auch wenn das kein einfacher Weg werde, alleine wenn man nur die Zahl der Kassen-Lobbyisten in Berlin im Vergleich zur Interessenvertretung der Apothekerschaft betrachte. Schon deshalb sei es nötig, weitere strategische Partner wie etwa Großhandel und Industrie ins Boot zu holen.

STREITKULTUR MIT DER POLITIK NEU DENKEN UND LEBEN

Der neue ABDA-Kommunikations-Chef Benjamin Rohrer warnte vor Kurzem davor, Lieferverträge mit den Krankenkassen anzufassen. Das sei eine riesige Gefahr und würde den Apothekern schaden. Man müsse andere Mittel finden. Vorschläge machte er aber (noch) nicht.

PRESSEMITTEILUNG

Ein weiteres, anstrebenswerte Ziel beim nächsten Demonstrationstag müsse es nach Ansicht des BVDAK sein, dass die niedergelassenen Ärzte im Herbst ebenfalls ihre Praxen für den gemeinsamen Demo-Tag schließen, auch gegen den möglichen Widerstand der ärztlichen Standesvertreter. Die Ärzteschaft an der Basis ist nämlich gleichermaßen und täglich vom Bürokratiewahnsinn und von Regressen, verursacht durch Gesundheitspolitik und Krankenkassen gegängelt.

Die Streitkultur mit der Politik müsse auf ein erfolversprechendes, noch professionelleres Niveau gehoben werden. Tabus erschweren dabei nicht nur, sie verunmöglichen Lösungswege. Wenn es ein Tabu gebe, dann sei genau das Tabu das Problem. Besser wäre, wir akzeptieren, dass Konflikte das Normalste und Natürlichste der Welt sind. Die menschenferne Organisation der GKV-Spitzenpolitik, allein geprägt vom Diktat der Ökonomie, müsse so reformiert werden, dass es für die betroffenen Ärzte und Apotheker eine berufliche Zukunft gebe.

Wenn der Pressesprecher des GKV-Spitzenverbandes im öffentlichen Fernsehen am 14. Juni von „DIE“ spricht und damit die Apotheken vor Ort meinte, dann darf getrost die Frage gestellt werden, ob wir uns 97 Vorstände bei 97 Krankenkassen mit 140.000 Mitarbeitern und 12 Mrd.EURO Verwaltungsausgaben noch leisten wollen, wenn demgegenüber die Deutsche Bundesbahn für 200.000 Mitarbeiter mit einem einzigen Vorstand zurecht kommt. Auch das versteht die Bevölkerung.

„Wenn uns Apothekern vor Ort die ökonomische Realität um die Ohren fliegt, dann ist das Handbuch der Vergangenheit sicher nicht der klügste Ratgeber“, betont Dr. Stefan Hartmann und ergänzt: „Wir brauchen in dieser Situation verlässliche Versorgungswege und ausreichende Vergütungen bei gleichzeitigem weitergehendem Abbau von krankhafter Bürokratie.“

Am Ende der Sommerwochen solle in der Politik nicht der Eindruck entstehen, man könne das Thema „Apothekenhonorar“ einfach aussitzen. Das gelte auch für die Standespolitik, die keinesfalls in Behäbigkeit und Schwerfälligkeit zurückfallen dürfe. Der BVDAK und hoffentlich alle weiteren Verbände im Apothekenmarkt unterstützen die ABDA bei den weiteren zielführenden Aktionen nach dem Prinzip: Getrennt marschieren, gemeinsam schlagen.

Dr. Stefan Hartmann, BVDAK-Vorsitzender: „Entschuldigen Sie die Störung am Demonstrationstag, Herr Lauterbach, aber es geht für nicht Wenige von uns ums Überleben. Deshalb machen wir im Herbst weiter!“

PRESSEMITTEILUNG



Dr. Stefan Hartmann
1. Vorsitzender
Juli 2023

Über den BVDK:

Der Bundesverband Deutscher Apothekenkooperationen (BVDK) ist seit 2008 Interessensvertreter und Dienstleister für seine Mitgliedskooperationen und Fördermitglieder. Er schützt die beruflichen und politischen Interessen seiner Apothekenkooperationen und damit auch deren knapp 10.000 angeschlossenen Apotheken. Der BVDK arbeitet auf Bundesebene und engagiert sich für die Sicherstellung einer flächendeckenden, aber auch qualitativ hochwertigen, pharmazeutischen Versorgung. Der BVDK tritt damit für die in Apothekenkooperationen engagierte, inhabergeführte Apotheke in vernetzter Form ein.

16. BVDK-Kooperationsgipfel im Pharmamarkt
21. + 22. Februar 2024 · Hotel Leonardo Royal München
www.bvdak-kooperationsgipfel.de

BVDAK
Bundesverband Deutscher
Apothekenkooperationen e.V.